



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken**

**Höfer, Otto Hermann**

**Dresden, 1848**

An die deutschen Frauen, von Schreiber.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

Es rauschte in den Eichen,  
Wie zu der Väter Zeit,  
Es riefen große Zeichen,  
Die Rettung sei nicht weit;  
Das Kreuz, es schmückte unsre Fahnen,  
An einen heiligen Kampf zu mahnen.

Jetzt kehrt mit schönern Lohne  
Dein Volk vom Siegeslauf,  
Und hängt die Eichenkrone  
An Deinem Grabmal auf;  
Dein Name hat es hoch ermuthet,  
Es hat gesiegt, es hat geblutet.

Du aber kehre auch wieder  
Aus Deiner Geisterwelt!  
Als Schutzgeist komm' hernieder,  
Und bleibe uns zugesellt,  
So lang wir rein und treu bewahren,  
Was Deine letzten Wünsche waren.

Schreiber.

---

### An die deutschen Frauen.

---

Neu bewährt, ihr deutsche Frauen,  
Hat sich euer deutscher Sinn,  
Und aus kindlichem Vertrauen  
Blühte herrlicher Gewinn.



Mancher hätte nicht geblutet,  
Ohne euer mahnend Wort,  
Feige habt ihr hoch ermuthet  
Und sie zogen freudig fort;

Und am großen heißen Tage,  
Der gebrochen unser Joch,  
Legtet ihr in unsre Wage  
Eure frommen Thränen noch.

Aber seht, was wir gewonnen,  
Nicht noch einmal auf das Spiel!  
Vieles Blendwerk ist zerronnen,  
Doch die Hölle hat noch viel.

Euer Herz, es muß bewahren  
Das gelöste Kleinod treu.  
Ach, der Feind hat wohl erfahren,  
Daß es da verborgen sei!

Frauen, nur in eurer Würde  
Ist der Freiheit Unterpfand.  
Von dem Throne bis zur Hürde  
Wallet segnend eure Hand.

Doch mit alter List bethören  
Will das fremde Volk euch nun:  
Euer heilig Werk zerstören  
Sollt ihr selbst mit frechem Thun;



Brechen ab mit eignen Händen,  
Was ihr herrlich aufgebaut,  
Und des Landes Ehre schänden,  
Das auf Gott und euch vertraut;

Sollt vom deutschen Sinne lassen,  
Dem ihr neu den Schwur gethan,  
Sollt den Ernst des Volkes hassen,  
Das das Höchste euch gewann?!

Deutsche Frauen, deutsche Frauen,  
Knüpfet einen festen Bund,  
Und durch Deutschlands weite Gauen  
Mache euer Wort sich kund!

Eure Söhne, eure Brüder,  
Die gefallen in der Schlacht,  
Sehen von den Sternen nieder,  
Und mit euch ist Gottes Macht.

Schwöret, nimmermehr zu fröhnen  
Fremdem Thun und fremder Art;  
Schwöret, nun und nie zu fröhnen,  
Was die Ahnen treu bewahrt!

Seht ihr ihn, der in den Wettern  
Niederstieg zum Weltgericht?  
Soll sein Arm auch uns zerschmettern?  
Seine Blitze rasten nicht.



Und er muß sein Werk vollbringen,  
Das begonnen unter Weh,  
Und er muß die Sünde zwingen,  
Daß die Erde nicht vergeh'.

Hebt zu ihm die reinen Hände  
Vor dem Vaterlandsaltar,  
Bringet statt der Opferspende  
Eure Säuglinge ihm dar.

Unter'm Laube deutscher Eichen  
Weihet sie zur frommen Treu',  
Und er sende euch das Zeichen:  
Daß er der Erbarmmer sei.

Schreiber.

---

### Die Häusliche.

---

Mir Freude des Lebens,  
Ist Garten und Haus!  
Man lockt mich vergebens;  
Ich gehe nicht aus.  
Im Tummel da zwing' ich  
So dumm mich und stumm:  
Hier sing' ich und spring' ich  
Im Garten herum.